

Die Kühlerfiguren von René Lalique

## Glas im Fahrtwind

Das schöne Automobil wurde das Symbol schlechthin der Goldenen Zwanziger Jahre. Für die Verzierung der Kühler der Fahrzeuge aus den Fabriken von Citroën, Delage, Hispano-Suiza, Voisin, Bentley, Rolls Royce . . . waren alle Kühnheiten erlaubt, sogar jene, Glas zu verwenden. So entstanden die Kühlerfiguren des französischen Schmuck- und Glaskünstlers René Lalique (1860–1945).

Zwischen 1925 und 1927 schuf Lalique 27 Modelle. Bei der Weltausstellung im Jahr 1925 in Paris fand er die Inspiration für seine erste Kühlerfigur. Von den Fenstern seines Wohnhauses aus konnte er jeden Abend von neuem das Schauspiel des erleuchteten Eiffelturms beobachten. Auf Initiative von André Citroën hatte man 200 000 Glühlampen in sechs verschiedenen Farben installiert, die mit leuchtenden Buchstaben abwechselnd den Namen des Erbauers und Tierkreiszeichen sowie Sterne und Sternschnuppen darstellten. Darum wurde die erste Kühlerfigur von René Lalique ein Komet.

Im selben Jahr bestellte André Citroën beim Glaskünstler eine Kühlerfigur für die Neueinführung des berühmten 5 CV. René Lalique entwarf für diesen Anlaß eine Figur aus fünf überlagerten Silhouetten von sich



Schön und sinnlich: die Kühlerfigur „Chrysis“ ist eine der beliebtesten und meistproduzierten Kühlerfiguren von René Lalique, heute ist sie als Briefbeschwerer und Buchstütze erhältlich

aufbaumenden Pferden. Für den Herzog von Windsor, den späteren Prince of Wales, kreierte er eine Skulptur in Form eines springenden Windhundes. Die Kühlerfiguren von René Lalique

sind leicht an ihrem typischen Stil erkennbar. Die Entwürfe sind im wesentlichen naturalistisch. Auch wenn Lalique, ein Meister des Art-déco, gelegentlich geometrische Formen verwendete, so war sein Wunsch nach Realismus doch immer im Design des Tieres oder der Person zu sehen.

In der Art der Bearbeitung sind die Kühlerfiguren sehr charakteristisch für den Stil des Glaskünstlers: eine Mischung aus transparentem und satiniertem oder getöntem Glas.

Die Kühlerfiguren wurden auf einem Metallsockel angeboten, der die Befestigung auf dem Kühlergrill ermöglichte. Einige dieser Sockel enthielten ein Beleuchtungssystem: ein runder Filter mit mehreren Farbfeldern, der, in Drehung versetzt, die Figuren in verschiedenen Farben leuchten ließ.

Eine große Anzahl der Glasskulpturen aus den Jahren 1925–30, die nur eine begrenzte Auflage hatten, sind während des Zweiten Weltkrieges zerstört worden. Auf Auktionen erzielten sie Höchstpreise.

Inzwischen sind fünf Kühlerfiguren wieder neu aufgelegt und in den Lalique-Boutiquen in Berlin, Frankfurt und München erhältlich: „Chrysis“, „Tête de Coq“, „Coq Nain“, „Tête d'Aigle“ und „Perche“.



Nationalbewußt: mit der Kühlerfigur „Tête de Coq“ hatte Lalique eine stolze Identifikationsfigur für die Franzosen entworfen, heute dient sie als Briefbeschwerer und Buchstütze

Fotos: PR Harder